

IHK-Wirtschaftsgespräch in Bergkamen am 27.08.1998

Roland Schäfer, Bürgermeister

"Zentrale Herausforderung für Bergkamen: Konsolidierung des Haushalts und Modernisierung der Verwaltung"

Zu Beginn seiner Ausführungen erläuterte Bergkamens Bürgermeister Roland Schäfer, daß Fragen der Haushaltkskonsolidierung und Verwaltungsmodernisierung nur ein Teilaспект des aktuellen Gesamtthemas "Steigerung von Effektivität und Effizienz in der Kommunalverwaltung" seien. Auslöser der gegenwärtig bundesweit geführten Diskussionen sei die katastrophale Finanzsituation vieler Kommunen aufgrund der Kombination von gesunkenen Steuereinnahmen, drastisch erhöhten Sozialhilfeausgaben und massiven Zusatzbelastungen, z. B. für die Kosten der Deutschen Einheit. Betriebswirtschaftliches Denken erhält einen höheren Stellenwert als bisher, ohne damit eine Kommunalverwaltung mit einem gewerblichen Unternehmen gleichzusetzen.

Wie Bürgermeister Schäfer weiter ausführte, sei die kontinuierliche Verbesserung der kommunalen Aufgabenerfüllung bei der Stadt Bergkamen immer schon als Dauerthema in Politik und Verwaltung verstanden worden. Die aktuellen Finanzprobleme ab 1995 hätten allerdings den Handlungsdruck deutlich verstärkt, ohne daß dadurch die eigentlichen Prioritäten der Stadt, nämlich Bewältigung des wirtschaftlichen Strukturwandels und Weiterführung der allgemeinen Stadtentwicklung, zurückstehen könnten.

Als erster Schritt, so Schäfer, sei geprüft worden, ob alle bislang wahrgenommenen Aufgaben überhaupt zwingend Sache der Stadt seien. Ebenso wie Bund und Land müsse sich die Kommune in Zukunft stärker auf ihre eigentlichen Kernaufgaben beschränken und nicht den Ergeiz entwickeln, alle Probleme des gesellschaftlichen Lebens lösen zu wollen. Bei Tätigkeiten, die der Stadt nicht als gesetzliche Pflichtaufgaben vorgegeben seien, müssen von der verantwortlichen politischen Mehrheit aufgrund der Ressourcenknappheit Prioritäten gesetzt werden. Nicht alles, was an Aktivitäten in einer Stadt gut und wünschenswert ist, sei für die Kommune finanziell machbar. Eigeninitiative und Selbsthilfe der Bürgerschaft seien künftig noch stärker gefordert.

Anhand einiger Folien erläuterte Schäfer sodann die mehr als 30 Einzelentscheidungen, mit denen die Stadt auf das sich seit 1993 abzeichnende Haushaltsdefizit mit einer erheblichen politischen Kraftanstrengung reagiert habe. Neben der Schließung und Privatisierung von Einrichtungen sowie der Vornahme von Leistungskürzungen und Standartsenkungen seien eine ganze Reihe von organisatorischen und inhaltlichen Maßnahmen zur Erhöhung von Effizienz und Wirtschaftlichkeit der Verwaltung getroffen worden. Durch dieses Bündel von Strukturentscheidungen, insbesondere auch durch die damit verbundenen Personalreduzierungen, sei es gelungen, das prognostizierte Haushaltsdefizit drastisch zu verringern, so z. B. 1997 von erwarteten 15,4 Mio. auf lediglich 1,77 Mio. minus.

Bürgermeister Schäfer betonte, daß der Konsolidierungskurs der Stadt mit Augenmaß betrieben würde. So seien im selben Zeitraum im Verwaltungsbereich zahlreiche Verbesserungen kommunaler Angebote und des Bürgerservices initiiert worden, wie etwa die Einrichtung des Bürgerbüros mit Samstagsöffnung, die Gründung eines Kinder- und Jugendbüros, zusätzliche kulturelle Angebote etc.

Weiterhin leiste sich die Stadt neben der Wahrnehmung ihrer gesetzlichen Pflichtaufgaben immer noch freiwillige Ausgaben, insbesondere für den Sport-, Freizeit- und Kulturbereich von ca. 6,8 Mio. DM jährlich.

Auch die kommunale Infrastruktur sei in ihren wesentlichen Teilen erhalten geblieben und werde kontinuierlich weiter ausgebaut; dies zeige sich an den unverändert hohen Ausgaben für Hoch- und Tiefbau-Investitionen im gesamten Stadtgebiet: 1998 20,78 Mio. DM.